



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

134 (17.5.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-70641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-70641)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller,
für den lokalen und priv. Theil
Ernst Müller,
für den Inseraten-Teil:
Carl Koppel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Kammlisch in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2736.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Kleinen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 134.

Montag, 17. Mai 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Briefe vom griechisch-türkischen Kriegs- schauplatz

von Wolf v. Mersch-Schillersh.
Griechisches Lagerleben.

Mit dem Regiment, nach dem ein griechisches Lager aufgeschlagen werden soll, bin ich nicht bekannt geworden, wenn aber dem, was man in Pharsalos und Domolos zu sehen bekam, reglementarische Bestimmungen zu Grunde lagen, dann sind sie mehr als mangelhaft. Ein Hausen ziemlich zwanglos zusammengepackter Gefährte ist kein rechtschaffenem Militär-Lager und ein Ameisenhaufen wimmelnd voll Infanteristen kein Regimentsbiwaual zu nennen. Mehrere solche Niederlassungen aber gaben das Gesamtbild des griechischen Lagerlagers ab.

Als ich am zweiten Tage nach der großen Flucht durch Larissa mein Pferdchen gen Pharsalos lenkte, war die Bahnlinie noch in vollem Betrieb und zahlreich rollten die Züge zwischen Solo und dem großen Heerlager hin und zurück, verpörrte Soldaten bringend, die von Larissa aus directionslos gen Solo davongelaufen waren, statt sich direkt nach Pharsalos zu begeben, dann Munition und Verpflegungsgüter für das Heer, namentlich Brod, Zwieback und was es dergleichen mehr zu transportieren gab, nach Pharsalos schaffend. Die Bahn hat sonst wohl in Wochen nicht so viel zu leisten gehabt, als damals an einem Tage. Die Herren Bahnwärter und verschiedene Stationschefs aber hatte das gleiche Entsetzen ergriffen, als sie von der Flucht hörten, und so schlossen sie denn schleunigst ihre Häuschen und liefen davon. Auch ohne die Bahnwärter ist übrigens in all den Tagen kein Unglück geschehen und das dürfte den trefflichen Einrichtungen zu danken sein, die der Betriebsdirektor der Thessalischen Bahn ganz allein in der Hand hatte. Vielleicht hätte er einen besseren Generalstabchef abgeben als Herr Sabunghasi, der vor dem Kriege ja auch nur Hofmarschall war. Die Eisenbahnverwaltung der Thessalischen Bahn ist die einzige öffentliche Einrichtung in ganz Griechenland, die imponieren konnte.

In Pharsalos lag der ganze große Heerhaufen im Thale unterhalb der Berge, an denen das Städtchen sich anschiebt. Eine große, breite Straße, die den Bahnhof nach Pharsalos verbindet und von da einerseits nach Larissa, andererseits nach Domolos führt, scheidet das Lager in zwei Theile. Die Straße war hart belebt, denn sie führte direkt ins Hauptquartier hinein, das sich in einem neuerbauten Häuschen befand, welches jedenfalls nach der Vereinigung Thessaliens mit Griechenland von einem Griechen erbaut worden ist, denn es unterscheidet sich wesentlich von den alten türkischen Bauten, deren Fenster und Türen eng, deren Bauernhöfe aber geräumig gebaut sind, den Bewohner von der Außenwelt abschließend, aber drinnen ihnen freien Spielraum gewährend.

Im Hauptquartier herrscht keine „fieberhafte Thätigkeit“, den Herzog von Sparta belam man nur selten zu sehen, die wenigsten Soldaten dürfen Gelegenheiten gefunden haben, den Oberbefehlshaber auch nur einmal während des ganzen Feldzuges zu erblicken. Wollte man die Offiziere des Stabes und die besser situierten Frontoffiziere treffen, so fand man sie viel beiderseits im „Kafeneton“, sicherer als bei den Truppen oder im Hauptquartier, einer Anstalt, in der man zu Wiener Preisen einen jämmerlichen, nach türkischer Art gebrauten Kaffee und sehr schlechten Cognac mit viel Wäse erlangen konnte.

Sprach man dort deutsch, so wurde man äußerst unfreundlich betrachtet und zuweilen dadurch angeleitet, daß sich die Herren an den Nachbartischen elata voo davon unterhielten, daß es in türkischen Heerlagern von deutschen Offizieren „förmlich wimmle“. — Man ist hier sehr davon überzeugt, daß, genau betrachtet, nicht die Türken, sondern die deutschen Offiziere den Krieg geführt haben. Das wäre eigentlich ganz schmeichelt für die Deutschen, wenn es nicht in doppelter Weise ein Jertum wäre. Weder die deutschen, noch die türkischen Offiziere haben genau betrachtet den Krieg gewonnen, sondern die Griechen haben sich davon gemacht in dem Augenblick, als das Kriegsführen erst eigentlich anfangen sollte. Die Art und Weise wie man als Deutscher hier behandelt wird, ist neuerdings wieder ganz sonderlich provokierend. Vor Kurzem redete mich in Pharsalos ganz ohne Anlaß ein Cavallerioffizier also an: „Mehr als 100 deutsche Offiziere kommandieren im Lager Eghens! Was sagen Sie dazu?“ Ich bewies die Unverlässlichkeit Ihrer Nachrichten“. Der Offizier (gornig): „Und weshalb zweifeln Sie?“ Weil die griechische Armee von ihren 400 Cavalleristen im Allgemeinen so schlecht vom Feinde unterrichtet ist.“ Darauf versahand der neugierige Frager mit rothem Kopf: — Gestern ergabte man mir, daß er gebunden in das Gefängnis bei Salamis eingeliefert worden sei, um kriegsrechtlich wegen Freizheit abgearbeitet zu werden.

Man hat man mich als Spion angehalten, rein mutwillig, wie mir schien, um mich zu ärgern. Da bin ich dann immer tüchtig grob geworden und habe den Betreffenden die unangenehmsten Dinge gesagt. Das half, bald hatte sich's herumgesprochen und was that man, man behandelte mich plötzlich mit der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit. Ich griechisch. Man muß eben deutlich werden, dann geht es schon nach und wenn die Mächte gleich richtig aufgetreten wären, dann bin ich sicher, die edlen Hellenen wären zu Kreuz gekrochen; halbe Maßregeln aber zeigen nur ihre Sucht, großsprecherische Reden zu halten. Den Herren diplomatischen Vertretern empfehle ich diese Beobachtung zur gefälligen Nachprüfung.

Im Lager herrscht vielfach die größte Unordnung und Unsauberkeit. Man konnte keine zehn Schritte gehen, ohne auf die elektrischsten Dinge zu treten. Die Eingeweide und Hälbe der geschlachteten Hammel liegen in der Sonnenhitze umher, einen schlechten Geruch verbreitend, herrenlos herum und Myriaden von Fliegen anlockend. Die Stimmung der Mannschaften war schlecht. Sie haben seit der Flucht von Medbi die ganze Kriegsführung gründlich im Magen, sie wollen wieder heim und werden sicher jede Gelegenheit denken, so schnell wie möglich davonzulaufen, sobald der böse Feind sich zeigt. Die Offiziere thun nichts, die Mannschaften zu beschäftigen und sie in bessere Stimmung zu bringen. Die Mehrzahl von ihnen denkt ja nicht anders, wie der Soldat. Niemand habe ich ein frohes Lied singen hören, nirgendwas Lachen vernommen, oder freundliche Gespräche gesehen. Verdrossen wird das ewige Damm am Spies gedreht bis es braun ist und dann ist der Soldat bamm mit Brod und Brod mit Kamm. Tabak, Kaffee, Wein ist nirgendwas zu haben, ausgenommen in dem vorerwähnten Kafe, das immer nur eine beschränkte Zahl von Offizieren besetzt hält.

Ein wenig mehr Stimmung fand man im Lagerplatz der Philhellenenlegion. Die Engländer hielten dort gut zusammen und sangen ganz munter ihre Lieder, auch die Franzosen Herzgen und lachten bis unter ihnen gelegentlich ein Streif vorband, der bald wieder mit allgemeiner Veröhnung endete. Die deutsche Abtheilung, an deren

Vorderfront ich zwei Nächte unbedeckt unter Gottes freiem Himmel zubachte, verdient kaum den Namen einer „deutschen“. Reichsdeutsche waren da nur 3 oder 4 zu finden, Deutsch-Russen, deutsch sprechende Polen, Schweizer, Ungarn waren zu einer kleinen Schaar von 25 Mann vereinigt. Ein rechter Corpsgeist konnte da nicht heimlich werden, aber man hörte doch seine Muttersprache in den verschiedenen Dialekten, man sang „Die Wacht am Rhein“ und „Ich bin ein Deutscher“, unterbrochen von den Fohlern des fangstrohen Schwyzers, der sechs Jahre der Fremdenlegion in Algier angehört hatte und der Erste war, den ich das Leben dort loben hörte, als völlig erträglich und bei Vermeidung von Disziplinargerichten selbst recht „ohngenoim“, wie er sich ausdrückte.

Die „Region“ lag am Bahnhof Pharsalos der Armeeschichtung des Feindes am nächsten, der Kommandeur hatte sich schon 4 Tage nicht sehen lassen, kein Mensch wußte, wo man sich im Falle eines nächtlichen Alarms zu sammeln hatte, die Nachtiere grahen unangebunden die ganze Nacht in einem Gerstenfeld seitab und wären sicher fortgelaufen, sowie es zum Schießen gekommen wäre. Und das nennt sich nun in Griechenland ein Feldlager im Bereich des feindlich zu erwartenden Feindes!

Deutschland und die Intervention der Mächte.

Noch ehe die Friedensbedingungen der Pforte völlig bekannt sind — vielleicht liegen sie heute den europäischen Kabinetten genau umgeschrieben vor — bekundet die englische und französische Presse einen höchst verdächtigen Eifer, die Bedingungen der Türkei als übertriebene hinzustellen und einen Druck auf die Herabminderung dieser Forderungen auf die übrigen Mächte und auf die Türkei auszuüben. Gleichzeitig mit dem Eifer nach dieser Richtung geht das Bestreben Englands und Frankreichs Hand in Hand, als Vermittlungsorgan für die von den Mächten auszuübenden Druck Deutschland in den Vordergrund zu schieben. Die deutsche Diplomatie dankte inbezug beider für die ihr zugebotene Rolle, die ihre durch korrekte Haltung gewonnene einflussreiche Position in Konstantinopel wieder in Frage stellen müßte. Nach wie vor wird Deutschland in Fragen, welche das nationale Interesse oder die materielle Existenz Griechenlands und der Türkei betreffen, sich bewähren, die größtmögliche Objektivität zu beobachten und den Vortritt in solchen Dingen denjenigen Mächten zu überlassen, welche eine näher liegende Theilnahme an den Verhältnissen der Balkanhalbinsel empfinden müssen als Deutschland. Aus diesem Grunde kann sich auch Deutschland nicht entschließen, die Türkei zu dem Beginn der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen zu drängen, sondern muß es als ganz gerechtfertigt betrachten, wenn die türkische Heeresleitung sich vor dem Waffenstillstand bestrbt, eine strategisch sichere Basis auf feindlichem Boden zu erringen. Augenblicklich äußert sich der lebhafteste Wunsch nach Waffenstillstand besonders dringlich bei der Königsfamilie Griechenlands, ebenso dürfte er aber auch bei dem Ministerpräsidenten Kalli sein; jeder Tag der Verzögerung kann die Lage Griechenlands nur verschlimmern oder neues Blutvergießen um den für die Türken notwendigen Ort Domolos herbeiführen. Der Ausgang dieses Kampfes kann nicht zweifelhaft sein. Ein neuer Sieg der türkischen Armee müßte aber notwendigerweise die Friedensbedingungen der Pforte steigern. Wünsch Griechenland aufrichtig in die Friedensverhandlungen so schnell als möglich einzutreten, so wäre es das weiseste, Domolos zu räumen — alsdann dürfte das letzte Hemmnis zum wirklichen Frieden beseitigt sein.

Ueber die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz liegen heute folgende Depeschen vor:

* Konstantinopel, 15. Mai. Die Pforte antwortete des Nachts auf den letzten Schritt der Mächte, sie mache die Einstellung der Feindseligkeiten von der Annahme folgender Grundprinzipien für den Abschluß eines Waffenstillstandes und des Friedens abhängig: Zahlung einer Kriegsschädigung von 10 Millionen Pfund; Wiederherstellung der alten Landesgrenze; Erneuerung der Verträge für die griechischen Unterthanen in der Türkei auf Grund des internationalen Rechtes; Abschluß eines Kartellvertrages für die Auslieferung gemeiner Verbrecher; ferner Freilassung der Häfen von Solo und Prevesa für den Verkehr mit Beginn des Waffenstillstandes. Die Bevollmächtigten haben in Pharsalos zusammenzukommen.

* Konstantinopel, 15. Mai. Heute Nachmittag fand eine Versammlung der Vorkommandanten statt.

* Konstantinopel, 16. Mai. Eine Depesche des Kommandanten des 13. Korps in Epirus, welche amtlich bekannt gegeben wird, berichtet auf Grund des Rapportes des Oberlieutenants Bell Bez über den Versuch der Griechen, von Arta über Grevenica auf Greboro vorzugehen, sowie über die Kämpfe auf den Höhen von Grevenica und Greboro. Danach seien die griechischen Truppen mit einem Verluste von 300 Toten zurückgeschlagen worden. Der Divisionskommandant Osman Pascha, welcher diesen Bericht beförderte, sagt hinzu, daß die zuletzt verlangten Verstärkungen abgeschickt worden seien. Die türkischen Truppen hätten die bei der Paps-Brücke angelangte griechische Infanterie und Artillerie zurückgeschlagen. Ueber die Kämpfe in der Nähe von Kungades fehlten noch Einzelheiten. Ueberall wäre bis spät Abends gekämpft worden. Beide Theile hätten ihre Stellungen behauptet. In den nächsten Tagen sei ein energischer Angriff von Seiten der Griechen zu erwarten. Die Verluste der Türken in den Stägigen Kämpfen seien gering gewesen. — Die letzten 30 von Muradli abgegangene Bataillone sind nach Epirus dirigiert worden, wovon zwei der dritten und die vierte Division neu formirt wird. Der Korpskommandant in Epirus erhielt den Befehl

energisch vorzugehen. Ehem Pascha erhielt neuerdings den dringenden Befehl, den Vormarsch bis zur alten griech.-türkischen Grenze zu beschleunigen.

* Konstantinopel, 16. Mai. Von den neu mobilisirten 88 Bataillonen sind 32 nach Epirus und 40 für die thessalische Armee bestimmt worden. Der Rest wird nach den Inseln des Archipels und einigen für Landungsversuche günstiger Hafenplätzen in der Nähe von Tragnia gesandt. — Der Bahntransport von Muradli wurde in dieser Woche beendet. — Die griechischen Kriegsschiffe beschoffen Platamma.

* Konstantinopel, 16. Mai. Das Eindringen der Griechen in Epirus kam der Pforte gelegen, um die Bedingungen für den Waffenstillstand und den Friedensabschluß, von welchen die diplomatischen Kreise sehr überrascht sind, zu motivieren. Die Pforte hat, wie es scheint, möglichst hohe Bedingungen gestellt, um trotz der durch die Vermittlung zu erwartenden Herabminderung die höchsten zu erzielen. Die diplomatischen Kreise sind der Meinung, daß der Pforte nur eine entsprechende Kriegsschädigung, einige kleine Grenzberichtigungen und eine Aenderung der den Griechen in der Türkei zulehrenden Vertragsrechte gewährt werden können.

* Athen, 15. Mai. Die griechische Regierung richtete eine Note an die Gesandten der Mächte, in welcher sie die Verantwortlichkeit für die Vorgänge in Epirus dem türkischen Heere zuweist, welches durch die Besetzung von Greboro einen Vorstoß in der Gegend von Arta zu machen gedachte. Ferner wird ausgeführt, daß die vom Oberkommando angeordnete Bewegung zur Vertheidigung notwendig geworden sei. Die Regierung theilte gleichzeitig mit, daß nach ihr zugegangenen Meldungen die Pforte kleinere Schiffe zu dem Zwecke anwerbe, um gegen griechische Schiffe Seeräuberei zu treiben. Griechenland sei entschlossen, hiergegen mit seiner Flotte thätig vorzugehen.

* Athen, 15. Mai. Die zweite Abtheilung der griechischen Truppen in von Kreta zurückberufen worden. Die Zurückberufung des dritten und letzten Theiles wird demnächst erfolgen. — Die Adjutanten des Kronprinzen, welche aus Thessalien zurückberufen worden waren, sind im Piräus angekommen. Einige Zuschauer wohnten der Ausfischung derselben bei und empfingen sie mit Beifallrufen.

* Larissa, 15. Mai. Aus Pharsalos wird von gestern ein Zusammenstoß der türkischen mit der griechischen Vorhut gemeldet. Zwei griechische Bataillone wurden zur Verstärkung entsandt. Das Oberkommando bleibt noch in Larissa. Die Truppen wünschten vorzugehen. Heute mit Tagesanbruch setzten sich das Heer in Bewegung. In Pharsalos sind Lazarette errichtet.

* Larissa, 15. Mai. Der vom türkischen Oberkommando gefasste Entschluß, Domolos zu nehmen, wird trotz der anscheinend Unthätigkeit eifrig verfolgt. Zahlreiche Bataillone sind als Verstärkung in Larissa eingetroffen. Die Erkundigung der griechischen Stellungen und Bewegungen wird eifrig ausgeführt. Die durch das regnerische Wetter schwer passierbaren Straßen verzögern den von den Offizieren lebhaft gewünschten Vormarsch. Ein türkisches Vorpostengeficht, welches gestern bei dem Dorfe Ichaerti stattfand, war ohne Bedeutung, sodas 2 zur Unterstützung gesandte Bataillone wieder nach Pharsalos zurückkehrten. — 2 griechische Deserteurs, darunter 1 Unteroffizier, welche als Führer im Hauptquartier verwendet werden, sagen aus, daß 25.000 Griechen Domolos besetzten. — Das Leben in Pharsalos ist schwierig, da sich die Abwesenheit der Einwohner und der Durchmarsch der Truppen sichtbar macht. Hassan Pascha, der Gouverneur von Pharsalos und die andern Behörden, welche gegen die Fremden sehr zuvorkommend sind, bemühen sich lebhaft, Lebensmittel zu verschaffen.

* Kanea, 16. Mai. 1100 griechische Soldaten sind heute nach Griechenland abgegangen. Die Geschütze, Schießvorräthe und Raathiere müssen des Seganges wegen in der Subada eingeschifft werden. Dieselben werden unter Eskorte europäischer Truppen dahin geschafft.

Die feigen Pariser Männer beim Bazar- Brande.

Mehrere Pariser Blätter haben eine Enquete über das Verhalten der im Wohlthätigkeitsbazar der Rue Jean Goujon anwesenden Herren während der Katastrophe eröffnet. Bekanntlich sind über das feige und brutale Verhalten dieser Blüthe der Ritterschaft die seltsamsten Erzählungen im Umlauf. Diese Enquete bekräftigt Alles. Die Zahl der anwesenden Herren belief sich auf mindestens fünfzig; nach den meisten Schätzungen sogar auf hundert. In den einzelnen Tischen gebieten männliche Kommissare, welche aus der „Jeunesse doree“ gewählt waren. Ihr Verhalten war empörend.

Fraulein Achille Foub, Madame Kasauli, Madame Jean wurden durch Stoßschläge dieser Feiglinge verletzt. Madame de Rincet verbrannte, weil zwölf Herren, die sich bei ihr befanden, sich zuerst retteten und sie im Stich ließen. Ein junges Mädchen, Mademoiselle Del, hörte vor der Thür des brennenden Bazar's einen der hervorragendsten Mitglieder des Komite's Ruche gebieten. Sie führte ihm ihre Faust unter die Nase und sagte ihm: „Treten Sie doch dort ein, mein Herr, und sehen Sie, ob man dort ruhig ist.“

Eine andere junge Dame der Aristokratie hatte sich mit ihrem Verlobten zum Bazar begeben. Der Verlobte rettete sich zuerst ohne sich nach seiner Braut umzusehen. Auf der Straße findet er sich wieder bei ihr ein und erkundigt sich nach ihrem Befinden. Man bedauert ihm, daß seine Anwesenheit nunmehr überflüssig sei. Alle Welt ruft nach Veröffentlichung der Namen all dieser Helden. Aber obgleich die Namen von Mund zu Mund gehen, will natürlich kein Blatt sie zuerst veröffentlichen. Der Untersuchungsrichter Brutalus, welcher die Unterzuchung über die Katastrophe führt, erklärt, daß täglich Frauen und

Junger Mädchen, die er als Zeugen empfängt, vom eigentlichen Gegenstand der Untersuchung abzuweisen und von der Freigabe und Freigabe der Herren zu reden beginnen.

Baron Mackau, der Präsident des niedergebrannten Wohlthätigkeitsbazaars ist von dem Grafen von Castellane demächtigt worden, daß seine Gemahlin zum Gedächtniß ihrer Mutter, der Frau Goubt, 1 Million Francs gestiftet habe.

Deutsches Reich.

Die nationalliberale Partei und das neue preussische Vereinsgesetz.

Mannheim, 16. Mai. Ueber die Stellungnahme der nationalliberalen Partei des preussischen Abgeordnetenhauses zu der neuen Vereinsgesetzesnovelle gibt folgende Auslassung der Nat.-Lib. Corr. Aufschluß:

Die ausschlaggebende Stellung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses bei der bevorstehenden Verhandlung über die Vereinsgesetzesnovelle wird allgemein anerkannt, auch darin, daß links Bemerkungen gemacht werden, die Stellungnahme der Fraktion zu "bestimmen", und rechts der Versuch erfolgt, sie aus der Stellung heraus zu wandern, die sie eingenommen hat, den Traditionen der Partei entsprechend und entsprechend der ihr als Vertreterin des nationalgeläuterten, konstitutionellen deutschen Bürgerthums obliegenden Verpflichtungen, die bezüglich des Vereinsgesetzes auf dem letzten Parteitag noch ausdrücklich dahin formuliert wurden, daß die Partei für keine reaktionäre Rückweisung des Vereinsrechts zu haben ist.

In einem weiteren Artikel der Nat. Corr. heißt es: Die Vereinsgesetzesnovelle stellt so dicht voll Pfingstbäume für die Beschäftigung des Vereinslebens, daß es unmöglich war, sofort vor alle eine Warnungstafel aufzuhängen.

Die Besetzungsvorlage im Reichstag.

Berlin, 15. Mai. Bei der heutigen Beratung der Besetzungsvorlage in der Budgetcommission des Reichstages werden bei der Beratung des zweiten Nachtagsabsatzes die geforderten 800000 M. zur Ausführung der Vorarbeiten für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 bewilligt.

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wenzelhoff.

(Fortsetzung.) "Was nicht fragten Sie?" berichtete Wiener, "und ich glaube, der Baron hat nicht einmal gemerkt, daß er Fisch isst."

das erforderliche Geld zu bewilligen sei. Abg. Singer wünscht, daß für gute und umfassende Berichte gesorgt werde und daß diese Jedermann zugänglich seien.

Spanien.

Die Verbannung der Anarchisten.

Madrid, 14. Mai. Die "La Epoca" mittheilt, befaßt sich die Zahl der Anarchisten, die für immer aus Spanien verbannt werden sollen, auf 200, darunter die 83, die im jüngsten Anarchistenprojekte freigesprochen worden sind.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Mai 1897.

Kriegerfest in Weinheim.

Weinheim, 16. Mai.

In unserem Städtchen fand heute ein dreifaches Fest statt: Der Gausang des Militärverbandes der Bergstraße, das 50jährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins und die Weibchen der neuen Fahne desselben.

Mittags gegen 1 Uhr begann im hübsch geschmückten Saale des "Pfälzer Hofes" das Festessen. Die Zeremonie war eine sehr ege. Den Toast auf Kaiser und Großherzog brachte General v. A. Röder von Diersburg aus, während Herr Kaufmann Jacob Rubin von Mannheim den um den badischen Militärvereinsverband hochverdienten Präsidenten desselben, General v. A. Röder von Diersburg, feierte und zugleich auf die großen Aufgaben der Kriegervereine in der Pflege des Patriotismus und der Liebe zu Kaiser und

Reich, Pfort und Vaterland hinwies. Sein Toastspruch galt dem General Röder v. Diersburg.

Um 2 Uhr nahm der nationale Festzug seine Aufstellung, an welchem sich mindestens 1000 Festtheilnehmer beteiligten. Nach etwa einhundertmächtigen Marsch durch die Stadt kam der Zug in dem zum Festplatz umgewandelten Schulhofe an, woselbst der Akt der Einweihung der neuen Fahne stattfand.

Das 50jährige Jubiläum der Karlsruher Feuerwehren.

Karlsruhe, 16. Mai.

Heute begingen die hiesigen Feuerwehren das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Schon gestern waren die Abordnungen vieler auswärtiger Feuerwehren eingetroffen. Zu Ehren der Gäste fand gestern Abend im Kolosseumsaale ein Bankett statt.

Der heutige Banketttag brach unter strömenden Regen an. Um 12 Uhr trafen die von mehreren Musikcorps begleiteten Feuerwehrtolonnen in der schön geschmückten Festhalle ein. Dem Festakt wohnte als Vertreter der großh. Regierung Ministerialrath Freiherr von Bodmann an. Der Kommandant der hiesigen Feuerwehren Stadtrath Kaut begrüßte die über tausend Personen zahlende Festversammlung und ertheilte darauf Herrn Stadtrath Boeck zur Festrede das Wort.

Ministerialrath von Bodmann brachte den Feuerwehren Karlsruher die herzlichsten Glückwünsche der Großh. Staatsregierung dar. Die Regierung habe die Entwidlung der Feuerwehren stets mit regem Interesse verfolgt und nehme auch immigen Antheil an dem heutigen Feste.

Abends um 8 Uhr versammelten sich die Feuerwehren wiederum in der Festhalle, um dem von Hofkapellmeister Kempf veranstalteten und von den Hoffchauspielern Reil, Hüder und Beyer dargestellten Festspiele anzuhören. Das Festspiel verkehrte in geschönter Weise die Ziele und Aufgaben der Feuerwehr. An das Festspiel schloß sich ein festliches Bankett, das den besten Verlauf nahm.

Verletzungen. Betriebsassistent Karl Meyer in Wüllingen wurde zur Centralverwaltung und Betriebsassistent Josef Stöckinger in Karlsruhe nach Wüllingen veretzt; Expeditionsassistent Ernst Krautmann in Lorsch wurde nach Basel und Expeditionsassistent Emil Kaufmann in Basel nach Lorsch veretzt.

Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Wädgenburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Ingenieur, Mannheim, M. 8, 7. - Patentanmeldungen: 13902. Verfahren zur Darstellung von Dichloroxydhydrat. C. F. Schröter & Sohn, Balhof d. Mannheim. L. 10488. Aufhängung für Schleudertrommeln. Heinrich Lang, Mannheim. - Patentertheilung: 92878. Gegenstrom-Rührer. J. Blank, Heidelberg. - Gebrauchsmuster-Eintragen: 70881. Steinmaterialausgangsbolzen mit zwei seitlichen Führungsspalten für lange Bolzen, welcher durch die vorgebohrten Oeffnungen seine Führung erhält. Jakob Joh. Ullrich, Karlsruhe. 70883. Treppeneinbau aus zwei durch Pressung profilirten Stenblechstreifen. Wilhelm Frommer, Karlsruhe. 70891. Beton-Decken und Wände aus Cement, Kies und Sand mit eingelagerten Wand- oder L-Eisen. Theodor und Otto Bessig, Karlsruhe. 70818. Sich zwei- oder mehrfach verzweigbarer Abfällhahn. Karl Kessel, Frankfurt. 74108. Verstellbarer Hochstuhl mit verstellbarer Fuß- und Knieplatte. Theodor Bergmann, Gaggenau.

Statistisches aus der Stadt Mannheim vom 17. Woche vom 25. April bis 1. Mai 1897. An Todesursachen für die 48 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 8 Fällen Malaria und Malaria, in - Falle Cholera, in 1 Falle Diptherie und Scharlach, in - Falle Unterleibsruhr (galt. Ruhrerkrankung), in - Falle Kinderleber (Hepatitis), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 8 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 1 Falle acute Darmkrankheiten, in - Falle Bruchdurchfall, Kinder bis 1 Jahr. - In 23 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthätiger Tod.

Sie meinen wohl das Kind, unser Nichten, das noch Zag für Tag in die Schule läuft - aber meinen Sie unsere Gnädige, das könnte denn eben so gut sein - aber meinen Sie - Gott sieh' mir bei - am Ende nicht!"

sein Drey hatte nachdrücklich ganz laut geklopft, als sie schließlich ihn aufforderte: "Kommen Sie doch mit hinauf - ein wenig Zeit werden Sie ja doch übrig haben - und für Großmama wäre es eine reizende Ueberraschung, Sie ist nun immer so viel allein."

In der heutigen Raibblumenzeit dürfte es angezeigt sein, wieder in Erinnerung zu bringen, daß die Raibblumen in Blüthe und Stengel einen starken Giftstoff enthält.

Fußball-Match. Ueber den am Samstag, 16. cr. angezeigten Match zwischen den Schülern der hiesigen Realschule und dem Verein "Mannheimer Fußball-Gesellschaft" wird uns folgendes geschrieben: Der Match begann um 4 Uhr und war von ganz befriedigendem Wetter begleitet.

Waldo Pfeifer f. Kurz vor Schluß der Redaktion geht uns die betrübende Nachricht zu, daß Herr Waldo Pfeifer gestern verstorben ist. Die Todesstunde wird in weiten Kreisen der Mannheimer Bürgerschaft das tiefste Bedauern hervorgerufen.

Erstochen. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag entstanden in der Wirtshauswirtschaft zum "Weißen Stiefel" 2 hier zwischen dem Wirth Philipp Kästl und drei Gästen Streitigkeiten deshalb, weil letztere nach Getränke begeherten, welchem Ansinnen jedoch Kästl wegen eingetretener Polizeistunde nicht stattgab.

Bon anderer Seite erfahren wir hierzu noch folgendes: Die drei Gäste gingen in der Wirtshauswirtschaft Wirth Kästl an, als ihnen Wirth Kästl die Abgabe von Getränken verweigerte und ihnen, da sie ursprünglich im "Weißen Stiefel" übernachteten wollten, das schon bezahlte Schlafgeld mit den Worten zurückgab: "Schlaf, wo ihr

hochzeitlich und Aberglaube. Wenn es eine Gelegenheit es wünschenswerth erscheinen läßt, daß Göttin Fortuna ihr holdes Antlitz strahlend und ohne die geringste Falte zeigen möchte, so ist es wenn zwei lebende Herzen im Begriffe stehen, den Band fürs Leben zu schließen.

Ein Bild aus der Großstadt. Aus Berlin, 14. Mai wird gemeldet: Gestern fand der Schutzmann Schmidt vom 8. Rev. ein junges Mädchen hilflos vor dem Hause Gauselstraße Nr. 88 liegen und brachte es in ein Krankenhaus.

Unter den Reichthümern und Willensbeigern in Wörzhausen herrscht seit der Erkrankung Kneipp eine sehr gedrückte Stimmung. Die meisten glauben, mit dem Ableben Kneipp sei unermesslich ein kolossales Reich verbunden.

Guch besoffen habt! Die drei ergriffen hierauf Biergläser, Bierplättchen, Stuhlbeine u. s. w. und bombardirten damit den im Buffet stehenden Wirth Kästl, welchem dessen Bruder, der bei ihm beschäftigt ist, zu Hilfe eilte.

Das Gerücht von einer Vergiftung zweier Kinder ging gestern durch die hiesige Stadt. Dasselbe ist auf folgendes zurückzuführen: Die zwei Kinder eines in R. 3 wohnhaften Schuhmachers hätten Wurst und delikate Wollen gegeben und sich dadurch eine Darmverstopfung zugezogen, an der das eine Kind, welches etwa 9 Jahre alt ist, starb.

Wahrscheinliches Wetter am Dienstag, 18. Mai. Vom Schwarzen Meere ist ein neuer Luftwirbel von 765 mm nach Ungarn und Galizien vorgedrungen und hat auch in Oberitalien das Barometer unter Mittel zurückgedrückt.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 16. April, 16. Mai, 16. Juni, 17. Mai.

Höchste Temperatur den 16. Mai + 16,0 ° Tiefste " vom 16/17. Mai + 11,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 14. Mai. In der Schmiederschen Angelegenheit erhält die "Bad. Pr." von zuständiger Seite die Mittheilung, daß die Meldungen der "Beisig. Ztg." von einer Kündigung der Schmiederschen Hypothek etc. völlig aus der Luft gegriffen sind.

Offenburg, 13. Mai. In den nächsten Tagen steht die Entscheidung über die Frage bevor, ob Herr Bürgermeister Hermann in seiner Stellung hier verbleiben oder dieselbe aufgeben und in den Staatsdienst zurücktreten wird.

Ein Bild aus der Großstadt. Aus Berlin, 14. Mai wird gemeldet: Gestern fand der Schutzmann Schmidt vom 8. Rev. ein junges Mädchen hilflos vor dem Hause Gauselstraße Nr. 88 liegen und brachte es in ein Krankenhaus.

Unter den Reichthümern und Willensbeigern in Wörzhausen herrscht seit der Erkrankung Kneipp eine sehr gedrückte Stimmung. Die meisten glauben, mit dem Ableben Kneipp sei unermesslich ein kolossales Reich verbunden.

Was ist der Mensch in der Weltung? Wenn er geboren wird, immer ein gesunder, kräftiger Knabe; wenn er von den Eltern fortläßt, ein lieber, guter Sohn; wenn für alles Wohlgefallene Vergeltung gesichert wird; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Nonne sucht, ein junger Mann aus anständiger Familie; wenn er eine Priestertochter mit Inbalt verloren hat, ein armer Bauknecht; wenn er seinen alten Fitzbeutel gegen

entstehenden Nothkosten. Der Gemeinderath ist für Annahme der drei Punkte; manche Mitglieder des Bürgerausschusses glauben von ihren Wählern in dem Sinne eines Widerstands gegen die Städteordnung gewählt zu sein.

Offenburg, 13. Mai. Einen raffinierten Betrug haben zwei Italiener an einem dritten Italiener verübt. Der betrogene Italiener, welcher ein krankes Kind in seine Heimath verbringen wollte, lernte in Appenweier zwei Landsleute kennen, welche sich ihm auf seiner Reise anschließen wollten.

Waldsirdh, 14. Mai. Daß die Dummen nicht alle werden, zeigte der vor dem hiesigen Schöffengerichte zur Verhandlung gelommene Fall gegen den 74-jährigen Bundesdoctor und Regimentsarzt Thoma aus Siegelau, unter dem Namen Gregori bekannt.

Wälisch-Bessische Nachrichten.

Birmasend, 14. Mai. Gestern traf laut "Wälischer Presse" die Nachricht ein, daß in Wiesbaden der hier wohlbekannteste Schulgroßhändler Mann an einer Darmverschlingung plötzlich verstorben sei.

Landau, 15. Mai. Gestern wurde das 23 Jahre alte Dienstmädchen Maria Oris, gebürtig aus Mannheim unter dem Verdacht des Kindsmordes verhaftet. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hatte dieselbe einem Kinde das Leben gegeben und dieses in den Abort geworfen, die Verhaftete hat ihre That eingestanden.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Mürkler a. St. Seht man von dem bekannten Bad Kreuznach im lieblichen Rabelthal eine halbe Stunde fußaufwärts, so gelangt man nach dem idyllisch gelegenen Soolbade Mürkler a. St., das in neuerer Zeit seinem Schmelzbad Kreuznach starke Konkurrenz macht und zwar mit großem Erfolge.

Schulen im Eisenbahntage. In Westfalen gibt es noch keine Schulen; die russische Regierung hat daher einige Eisenbahntage, die als Schule eingerichtet sind, zur Verfügung gestellt.

Trauungen im Großen. Ein Herr aus Aranjuez, der sich dieser Tage verheirathen sollte, fand, daß eine Einzeltrauung sich „zu langweilig“ sei und beschloß daher, für Mämlein und Weiblein von Aranjuez, die schon längst „freundchaftlich“ verlobten, oder — wie man dort sagt — „hinter der Kirche“ mit einander verheirathet waren, die Trauungs- und Hochzeitkosten zu bezahlen, wenn sie ihm Gesellschaft leisten wollten.

Hohes Alter bei Vögeln. In Bezug auf Langlebigkeit hat bis jetzt, soviel man wenigstens weiß, der Schwan den Record davongetragen. Es hat Exemplare gegeben, welche nachgewiesenermaßen über 300 Jahre alt wurden.

Ein unerwarteter Erfolg. In Corning, Newyork, gewann jüngst Fräulein Helene R e b a n n, ein hübsches deutsches Pflanzmädchen, einen Prozeß wegen getrockneten Obervoersprechens und damit ein Hundstücken von 3,225 Dollars.

Was ist der Mensch in der Weltung? Wenn er geboren wird, immer ein gesunder, kräftiger Knabe; wenn er von den Eltern fortläßt, ein lieber, guter Sohn; wenn für alles Wohlgefallene Vergeltung gesichert wird; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Nonne sucht, ein junger Mann aus anständiger Familie; wenn er eine Priestertochter mit Inbalt verloren hat, ein armer Bauknecht; wenn er seinen alten Fitzbeutel gegen

ein armer Bauknecht; wenn er seinen alten Fitzbeutel gegen

Musikfest.

Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnement werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab, diejenigen für vorgemerkt Einzelplätze von Donnerstag, den 20. d. Mts. ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters abgegeben.

Orchester-Verein Mannheim. Samstag, den 22. Mai 1897, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“ zur Feier unseres III. Stiftungsfestes

CONCERT unter Leitung des Dirigenten Herrn L. Becker and groß. Mitwirkung des k. pr. Kammerorchesters Herrn R. Bärtich.

PROGRAMM: 1. Sinfonie No. 14, D-dur, von Haydn. Adagio - Allegro - Andante - Menuetto - Allegretto - Finale - Vivace assai.

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft Mannheim. Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Dienstag, den 1. Juni 1897, Abends 7 Uhr im Café Française dahier stattfindenden

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaft der III. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, 17. Mai, Abends 6 Uhr am Scheibenhaus pünktlich und vollständig einzufinden.

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaft der Recler Vorstadt wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, den 17. Mai, Abends 7 Uhr am Scheibenhaus pünktlich und vollständig einzufinden.

Medizinalkasse der kath. Vereine (G 4, 17). In Folge des günstigen Rechnungsbilanzes gewährt unsere Kasse für den Monat Mai wieder freien Eintritt

Harlsruher Kollegen. beehren sich, hiermit zu erklären, welche von Karlsruhe, und hier anzufragen sind, auf Mittwoch, den 19. d. Mts. Abends 7/9 Uhr

S. Cohn, C. I. S. I. Treppe. Maassgeschäft für feine Herren-Bekleidung. Prima Stoffe in allen Preislagen.

Auszug aus den Standesregistern der Stadt Indwagshafen.

- 6. Inf. Rade, Schuhmacher u. Wagn. J. G. 6. Inf. Rade, Schuhmacher u. Wagn. J. G. 6. Inf. Rade, Schuhmacher u. Wagn. J. G.

- 1. Karl, S. v. Carl Adolf Schlotter, Bildh. 1. Karl, S. v. Carl Adolf Schlotter, Bildh. 1. Karl, S. v. Carl Adolf Schlotter, Bildh.

Mannheimer Park-Gesellschaft. Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement hat mit Donnerstag, den 1. April 1897, an welchem Tag die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren, begonnen.

Hypotheken-Darlehen. à 3 3/4 pCt. und 4 pCt. Zins, auch Bausgelder, kann ich zu billigstem Zinsfuß in bekannter constanten Weise prompt beschaffen.

Jacob Klein Hypotheken- u. Pignorschäfts-Agent. C 3, 1. Telephon 543. C 3, 1.

Soolbad Salzhausen. in der Wetterau (Wiesener-Gebirgsbahn). Sollen vom 15. Mai bis 15. Sept. Vorposten durch die Größ. Ost. Bad-Direktion.

Dr. Haas'sche Druckerei. Lithographische Kunstanstalt Buch- u. Steindruckerei. empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckerarbeiten

Wunderbar und härter als Beilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das Riviera- Veilchen.

Haus-Telegraph zum Selbstanlagen. 1 großes Element, 1 Lautwerk, 1 Druckknopf, 20 Meter Draht

Postkarten-Sammel-Albums in feiner Ausführung, sowie Ansicht-Postkarten von Mannheim und allen anderen Städten

Granitkies zum Belagen von Gartenwegen, Gräbern etc. empfehle ich in jedem Quantum bei sofortiger Lieferung.

Mineralwasser-Fabrik Gebr. Schäfer, Mannheim, U 1, 16 empfiehlt: Sodawasser, Siphons, Brause-Gemischen.

Hypotheken-Darlehen à 3 3/4, 4 bis 4 1/4 % empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute

Ernst Weiner, C 1, 17. In die deutschen Hausfrauen! Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha. Geben Sie den in Ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Soolbad Dürheim. Tadellos aus dem Meer, Station Nordbad der Bad. Schwarzwaldbahn. Sehr starke reine Sool-Inhalationen.

Für die Hausfrauen: Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee. empfiehlt die Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim

„Elephanten-Kaffee.“ Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischem Kaffee: per 1/2 Kg. l. Westindisch 1.60

Riedlingen bei: E. Walzer, T 1, 10. W. Haub, T 5, 2. Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.

Carl Gordt R 3, 2. Telephon 624. R 3, 2. Reichhaltige Auswahl von Postkarten-Sammel-Albums

W. Niederheiser, Handelsgärtner, C 2, 8. Redacvorkast: Louis Voebel, 2. Querstr. 3.

Ernst Weiner, C 1, 17. In die deutschen Hausfrauen! Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha. Geben Sie den in Ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Soolbad Dürheim. Tadellos aus dem Meer, Station Nordbad der Bad. Schwarzwaldbahn. Sehr starke reine Sool-Inhalationen.

15 Pfg. kostet das soeben erschienene
bekannte und beliebte

Kleine Kursbuch

für
Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei
Lithographische Kunstanstalt Buch- und Steindruckerei.
Fernor zu haben
in allen Buchhandlungen sowie im
Zeitungskiosk.

*** Sommer-Fahrplan. ***

Das Amtszimmer des
Grossh. Notar Mayer
befindet sich
D 1, 3, Bissinger'sches Haus.

J. Dietrich's Laboratorium
für
K 1, 8 II. künstlichen Zahnersatz. K 1, 8 II.
Spezialität für: Ganze Gebisse nach eigen erfundenem,
bestem System. Partielle Gebisse, künstliche Zahn-
krone und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platte). Inter-
sierung unter Garantie bei möglichster Berechnung. Schmerz-
lose Zahnziehen und Wurzeln etc. u. Unentgeltlich und
Kunstzahn haben Preisermäßigung. 34431
Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

Atelier für künstliche Zähne
von
Carl Mosler
(früher I. Assistent und Vertreter von Zahn-
arzt Künzel).
Q 3, 8. Mannheim Q 3, 8.
Anfertigung künstlicher Gebisse mit u. ohne Gummip-
latten in Gold, Platin u. Kunstzahn, sowie Apparaten
für angeborene und erworbene Gaumendefekte. Als Neu-
heit empfehle künstl. Zahnfleisch mit Aluminiumplatten.
Goldene Plomben von 2 Mk. und höher. Reinigen und
Regulierung schlechter Zähne bei billiger Berechnung.
Künstliche Zähne von 3 Mk. an.
Zahnziehen garantiert schmerzlos.
Sprechstunden: Von 8-7 Uhr. Sonntags von 8-4 Uhr.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Frankfurt a. M.

Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112
Annoncen aller Art werden zu den gleichen
Original-Preisen wie in den Expeditionen der
Zeitungen selbst zur prompten Besorgung ent-
gegengenommen. — Bei grösseren Insertions-
Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze,
Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei.
Originelle Entwürfe für Annoncen werden
bereitwillig geliefert

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
Sporleder & Cie.

Zur gest. Beachtung.
Unsere verehrlichen Abonnenten zur Mit-
teilung, daß nun sämmtliche Romane
Schöne Exzellenz
Mit dem Brandmal
fertig gestellt sind und bitten wir, dieselben
baldmöglichst in Empfang zu nehmen.
Die Expedition des General-Anzeiger
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Hypotheken - Kapitalien
von **3³/₄ 0** an werden unter äusserst gün-
stigen Bedingungen, streng reell
vermittelt. Näheres S 6, 9, 3. Stock recht. 31370

Abonnements-Einladung
auf die Fachzeitschrift
Das Rheinschiff
Offizielles Publikations-Organ
der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf
dem Rhein und seinen Nebenflüssen.
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal. Folio-
Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-
Korrespondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer
mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges;
auch die Mannheimer Börsen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen
allgemeine Anerkennung.
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ zugleich offizielles Organ der West-
deutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft. In jedem Schiffbesitzer, den Herren
Rhedern, Expedienten und Schiffen, den Mit- und der Schiffahrt in Beziehung stehenden
Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt
des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum
ein unentbehrliches Fachblatt geworden.
„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen
von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate
besten Erfolg.
Zu jährlichem Abonnement abet ergeben sich ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“
in Mannheim, E 6, 2.



Fahrrad-Reparaturen
aller Fabrikate
werden prompt und correct
ausgeführt.
Georg Schmidt
G 3, 11. 29868
Lager in Erfah- und
Zubehörteilen.

„Kayser-Räder“
hochelegant stabil leichtlaufend.
zu Mk. 290.— komplett mit Glocke und Laterne
Hans Eichelsdörfer & Cie., Q 3, 5.
Das Rad steht im Schaufenster zur Ansicht.

Im Anfertigen von 1905
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei besser und billiger Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.
(Baumstr. Würz.)

Fortgesetzter Ausverkauf
meines Engros-Lagers von
Tuch und Buxkins
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
C 7, 10. C. L. Gotthold
34472 in Firma: Gotthold & Forrer.

Kleiderstoffe, Buxkin, Leinen
und Baumwollwaaren
F 2, 7 **J. Lindemann** F 2, 7.

Um eine gründliche Räumung meines grossen Lagers
vorzunehmen, verkaufe ich von heute ab
sämmliche farbige Damenkleiderstoffe
mit **20 % Rabatt**
bei Baarzahlung.
Günstigste Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf.
A. Ciolina, Kaufhaus.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 17. Mai 1897.
87. Vorstellung im Abonnement A.
Shakespeare-Cyclus: 5. Vorstellung.
König Heinrich der Sechste.
(Erster Teil.)
Historie in 5 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.
Regie: Der Intendant.
Raffeneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, 19. Mai. 88. Vorstellung im Abonnement A.
Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Salvador Gimenez.
Musik von J. Berli.
Azucena: Fr. Bertha Spiegel vom Stadttheater in
Halle a. S. als Gast.
Anfang 7 Uhr.